

HEUTE

ÖFFNUNGSZEITEN

Bürgerbüro der Stadt, 8 bis 12 Uhr, Rathaus
Dithmarschen Tourismus, 8 bis 12 Uhr, Markt 10
Dithmarscher Wasserwelt 15 bis 21 Uhr; Sauna 10 bis 22 Uhr
Hoelp-Sozialkaufhaus, Blumenstraße 57, 8 bis 16 Uhr
Kirchenbüro, 10 bis 12 Uhr, Markt 27
Kreissjugendring Dithmarschen, 9 bis 12 Uhr, Waldschlösschenstraße 39
Pflegerstützpunkt, Beratung 9 bis 11 Uhr, Westküstenklinikum
Sozialkaufhaus der Arbeitslosen-Selbsthilfe, 8 bis 18 Uhr, Kleinbahnhof 5
Stadtbücherei geschlossen
Touristinformation Heide, 8.30 bis 16 Uhr, Markt 28
Verkehrsübungsplatz am Ostroher Weg, 9 bis 18 Uhr
Volkshochschule, 8.30 bis 17 Uhr

HEMMINGSTEDT

Seniorenachmittag, 15 Uhr, Gemeindesaal

WEDDINGSTEDT

Krabbelgruppe, 16 Uhr, Gemeindehaus
Jugendgruppe: Tauschspiel Appel und Ei, 19 Uhr, Gemeindehaus
Öffentlicher Preisskat des SC Treene Friedrichstadt, 19.30 Uhr, Gasthof Speck

Protest gegen Stillstand

Heide (dmc) Schüler, Eltern und Freunde der Schulen in Heide-Ost protestieren gemeinsam am Freitag, 9. Oktober, gegen den Stillstand beim Turnhalleneubau. Ab 13 Uhr gehen sie geschlossen von der Eingangshalle zum Baustellenzaun und stellen dort Lichter ab. Die Turnhallen waren im Oktober 2014 abgebrannt. Dafür verantwortlich war eine Gruppe von Brandstiftern. Der Schulsport ist seitdem in Turnhallen und Schwimmbäder in der Umgebung ausgelagert.

Von Jörg Lotze

Heide – Die Mitarbeiterliste der Entwicklungsagentur Heide wird länger – um eine Position. Spätestens im kommenden Jahr soll ein so genannter Förderscout fest eingestellt werden. Dessen Personalkosten teilen sich Heide und Umland mit der Stadt Rendsburg.

Der Mann – oder die Frau – wird vor allem die Aufgabe haben, vom Land oder anderen gewährte Zuschüsse für hiesige Projekte zu sichern. „Der Dschungel an Fördermitteln ist relativ unübersichtlich. Manche sind nur für Kommunen, andere nur für Unternehmen. Der Förderscout soll alle Möglichkeiten sichten und für unsere Vorhaben abrufen“, sagt Ulf Stecher. Der Heider Bürgermeister macht keinen Hehl daraus, dass er diese Idee charmant findet. Stecher geht davon aus, dass der künftige Mitarbeiter sich durch das Auftun und Anzapfen verschiedenster Fördertöpfe schon bald praktisch selbst finanzieren wird. „Mindestens. Wir müssen zwar in Vorleistung gehen, aber das wird sich auszahlen.“ Das Schaffen dieser Stelle, die zum 1. Januar 2016 ausgeschrieben ist, sei der richtige Schritt in die Zukunft, so Stecher. Er sei zuversichtlich, einen qualifizierten Bewerber zu bekommen.

Die Personalkosten von rund 100 000 Euro pro Jahr werden auf dieser Seite der Eider zu dem nur zur Hälfte fällig. „Wir teilen uns den künftigen Mitarbeiter mit der Entwicklungsagentur Rendsburg, die eine solche qualifizierte Kraft ebenfalls dringend benötigt“, so Stecher. Die 50 000 Euro, die somit in Dithmarschen fällig werden, werden wiederum hälftig zwischen Stadt Heide und Heider Umland aufgeteilt. „Im Amtsausschuss Heider Umland gab es zu dieser Entscheidung die eine oder andere Geburtswehe, mehrheitlich aber haben die Gemeinden zugestimmt“, so



Die Heider Entwicklungsagentur soll ab Januar kommenden Jahres einen weiteren Mitarbeiter bekommen, dafür hat nach dem Amtsausschuss Heider Umland nun auch der Heider Hauptausschuss die Weichen gestellt. Foto: Böttiger

Stecher. Die Gremien in Rendsburg haben das ihrerseits getan. Sitz des künftigen Fördermittelscouts werde neben dem Rendsburger Rathaus vor allem Heide sein: „Zur Ausstattung gehören neben dem Büro aber auch Technik sowie ein Dienstwagen, der Kollege wird ohnehin viel unterwegs sein und von überall arbeiten können.“ Der gemeinsame Förderscout der Entwicklungsagenturen Heide und Rendsburg sei, so Stecher, nicht zuletzt ein

schönes Beispiel kommunaler Zusammenarbeit, die zudem noch über Kreisgrenzen hinweg funktioniere. Die Hauptausschussmitglieder hoben dafür einheitlich die Hand. Auch der Vorsitzende des Heider Finanzausschusses Norbert Drengk (SPD) begrüßt die Personalie: „Wenn wir unsere Region für künftige Ansiedlungen attraktiv halten wollen, müssen wir uns nicht zuletzt auch im Förderdschungel zurechtfinden.“ SPD-Fraktionschef Kristian Esch sieht das

nicht anders: „Wir haben der Entwicklungsagentur einen guten Grundstock für deren Arbeit geschaffen. Die geplante Einstellung ist nun die logische Konsequenz daraus.“ Noch umstritten war im Hauptausschuss allerdings das Vorbild aus Rendsburg, die Arbeit der Entwicklungsagentur teilweise über eine Sondergebühr – eine so genannte Strukturabgabe – mitzufinanzieren, die beispielsweise beim Verkauf von kommunalen Grundstücken im Umland vom

Erwerber verlangt werden könnte. „In Rendsburg wird aus einem so entstehenden Strukturfonds unter anderem die dortige Innenstadt gestärkt“, sagt Bauamtsleiter Georg Jahnßen. Für Ulf Stecher ist das Thema noch ein wenig Zukunftsmusik: „So weit wie in Rendsburg sind wir hier noch nicht. Und wenn wir eine solche Strukturabgabe einführen, dann müssen wir alle elf Umlandgemeinden auf diesem Weg mitnehmen. Das geht nicht im Alleingang.“

Ein Helfer in der Nachbarschaft

Vom Berufsleben zum Ehrenamt

Heide (us) Wenn Menschen nicht mehr im Erwerbsleben stehen und nicht so recht wissen, wie sie den Tag gestalten, gilt es eine neue Beschäftigung zu finden. Im Rahmen der Ehrenamtsbörse der Heider Arbeiterwohlfahrt (Awo) bringen sich aktuell bis zu 15 Männer und Frauen mit ihren Fähigkeiten ein, um aktive Nachbarschaftshilfe zu leisten.

LEUTE

Norbert Buschbacher gehört dazu und packt an, wo Unterstützung benötigt wird. Der 59-Jährige arbeitete früher als Bilanzbuchhalter. Nach seiner

aktiven Zeit bei der Telekom suchte er ein neues Betätigungsfeld. „Ich habe mich selbst angeboten und bei zahlreichen sozialen Einrichtungen angerufen. Die Arbeiterwohlfahrt sagte mir sofort zu. Sie setzt sich für Bürger ein, die am Rande der Gesellschaft stehen. Da gibt es immer viel zu tun.“ Buschbacher kannte die Arbeit der Awo bereits aus seiner Heimatstadt Düren in Nordrhein-Westfalen.

Geholfen hat er letztlich bei der offenen Ganztagschule an St. Georg. „Es bestand Bedarf, die Schulranzen der betreuten Kinder in einem Regalsystem zu ordnen. Bisher lagen die Taschen irgendwo verstreut auf dem Flurboden herum. Jetzt

sollten sie sicher und übersichtlich in Wandregalen aufbewahrt werden“, sagt Jan Gregorczyk. Er kümmert sich um die Vermittlung derjenigen, die Hilfe anbieten, und ist für die Koordination der Ehrenamtsbörse zuständig.

Norbert Buschbacher, handwerklich versiert und mit Möbelarbeiten vertraut, besorgte sich das passende Holz und erstand auch die übrigen Materialien preiswert. „Planung, Montage und Aufbau nahmen rund 25 Stunden in Anspruch“, erzählt er. „Es macht mir Spaß und Freude, für andere da zu sein und die Zeit für etwas Sinnvolles zu investieren.“ Das Resultat in Form von drei stabilen Fichtenholzregalen kann sich sehen lassen. Jedes Kind, das aus dem Unterricht kommt und spielen will, weiß nun, wo es seine Schultasche abstellen kann.

Wer sich für die koordinierte Nachbarschaftshilfe einsetzen möchte, kann sich an Jan Gregorczyk wenden. Die Anlauf- und Vermittlungsstelle für die Ehrenamtsbörse befindet sich im Awo-Haus, Neue Anlage 1. Dort steht Gregorczyk Interessenten montags, mittwochs und donnerstags zwischen 9 und 14 Uhr mit Rat und Tat zur Seite. Unter ☎ 0481/21208975 ist er ebenfalls erreichbar. Anfragen können auch per E-Mail an ehrenamtsboerse@awo-heide.de gesendet werden.



Norbert Buschbacher ist für die Ehrenamtsbörse der Arbeiterwohlfahrt als Regalbauer aktiv.

ANZEIGE

Ihr Erfolg mit einer Anzeige in unserer Sonderveröffentlichung

Lebensqualität im Alter

Erscheinungstermin: 24. Oktober 2015
Anzeigenschluss: 14. Oktober 2015

Sprechen Sie mit Ihrem Medienberater oder rufen Sie unsere Sonderthemendisposition an.
Telefon (0481) 68 86-330

BOYENS MEDIEN
Wir beraten Sie gern!